Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Institut für Soziologie
Der Wandel von Krankheit und Tod in der Moderne
Prof. Dr. Michael von Engelhardt
Ilona Rachuj, Aline Märten
14.05.2012

Todes und Jenseitsvorstellungen in außerchristlichen Traditionen

Der Islam

Begriffe

Islam: Unterwerfung + Vertrauen, Hoffnung
Muslim: „der/die sich Gott hingegeben hat“, nicht an Konfession gebunden
Muhammad: letzter Prophet
Koran: Heiliges Buch der Muslime, aus dem 7. Jahrhundert, Offenbarungen von Gott an Muhammad, Unterteilt in 114 Suren
Allah: arabisches Wort für Gott

Vor Muhammad

- Tod = Ende der menschlichen Existenz → ausschweifendes Leben
- Zeitpunkt der göttlichen Offenbarungen: neue Weltanschauungen und Religionen in Arabien
- Mit Muhammad neue Bedeutung für Leben

Gott

- Gütig, fürsorglich, gnädig, erbarmend, **mächtig**, fortwährend schöpferisch Tätig
- Allah ist der höchste und einzige Gott „Es gibt keine Gottheit außer Gott“ (Braun, S.295)
- Allah allein gibt Leben und Tod
- Menschen sind seine Erben

Jüngstes Gericht

- Tritt plötzlich ein, Welt wird aufgelöst, Gott steht im Mittelpunkt
- Mensch tritt vor Gott
- Riesige Waage: alle Sünden – muslimisches Glaubensbekenntnis
- Trennung der Gerechten von den Bösen durch Art der Übergabe der Schrift ihrer Taten
- Überquerung der Höllenbrücke: Ungläubige in Hölle, Fromme in Paradies
- Erlösung durch Fürsprache
- „Wer sich fürchtet und Allah über alles stellt, den schützt er vor sämtlichen Übeln jenes Tages“ (Braun, S.299)

Meere sprudeln hervor, Sonne verdunkelt sich, Sterne fallen herab, Himmel spaltet sich, Engel stehen in Reihen, Erde bebt, Berge zerfallen zu Staub, Tote stehen aus ihren Gräbern auf

Paradies

- **Wer?** – fromm, beten, gute Taten, Almosen geben, gerecht, großzügig, Armut, völliges Aufgeben menschlicher Ansprüche gegenüber Gott; dankbar dafür, dass Allah sie leitet
- **Was? –** Leben voller Seligkeit, großes Glück, Erfüllung der geheimsten Wünsche, Wohlbefinden garantiert Belohnung für die Taten zu Lebzeiten

Hölle

Wer? – Ungläubige, Geld und Gut horten, üppig und in großem Frevel leben, Fälscher, unerlaubte sexuelle Beziehungen, undankbar dafür, dass Allah sie leitet

- **Was?** – Qualen, Hitze, siedendes Wasser, überessen oder hungern, Ketten

PARADIES

Landschaft: Pforte aus rotem Hyazinth, Garten mit Bächen, Bäumen, Quellen Palmen. Lotussträucher mit roten Beeren, Weinberge, milde Luft, wohltuende weite Schatten, keine quälende Sonne am Tag keine Kälte der Wüste in der Nacht
Gegenstände: Liegebetten mit Edelsteinen, Kissen, Teppiche, Becher aus Silber, Paläste aus Edelsteinen, Gewänder aus vielfarbiger Seide, Haus mit 70 Ruhebetten, 70 Bettkissen, 70 Gattinnen mit 70 Prachtgewändern
Verköstigung: Wein (keine Kopfschmerzen, nicht betrunken), Milch, köstliche Speisen, Fleisch von Geflügel, Unmengen an Früchten
Kaben und Frauen: immerjunge/unsterbliche Knaben mit Kleidern aus grüner Seide und silbernen Spangen schenken Wein aus; gute und schöne Mädchen in Zelte geschlossen, unberührte Frauen (Huri) mit großen Augen, schwellenden Brüsten, glänzendem Haar, in hauchfeinen Kleidern
Familie: lebt beisamen, keine hohlen Reden, kein dummes Geschwätz, keine Lügen

HÖLLE

Qualen der Verdammten: „Bei uns sind Fesseln und ein Höllenbrand (für sie bereit)), und Speise, die einem (vor Ekel) im Hals stecken bleibt“ „die Höllenhitze [...] versengt die Haut.“ (Braun S.296), Glutwind, siedendes Wasser, schwarzer Rauch, nicht kühl, überessen, siedendes Wasser trinken, Brennen im Höllenpfuhl, Ketten, Joche, Flammen, abarbeiten und plagen, verbrennen am glühenden Feuer, keine Nahrung nur Dornen

Allgemein

- Im Tod scheidet sich das Geistige vom Leib
- Sufi (Asket): Aufhebung des Ich-Bewusstsein zu neuem Bewusstseinszustand = Jenseitserfahrung
- Traum = Tor zum Jenseits
- Tote ‚leben‘ bis zum Jüngsten Tag im Grab
- Muhammad: aufsässige Völker werden von Gott vernichtet
- Eckpfeiler des Islam: Drohung und Verheißung für die Zeit nach dem Tod → sittlicher Lebenswandel
- Paradies: Verdienst des Menschen oder göttliche Vorherbestimmung?
- Tod und Bestattung: Glaubensbekenntnis, Ganzkörperwaschung, Gesicht nach Mekka, Trauerzeit

Unterschiede Islam – Christentum

Islam	Christentum
Keine Erbsünde, keine Trennung von Gott	Erbsünde, dadurch Trennung von Gott
Gottesvorstellung: Unterwerfung	Gottesvorstellung: Liebe
Jesus = Prophet	Jesus = Sohn Gottes

Der Hinduismus

Allgemeines

- Verschiedene religiöse Richtungen im Hinduismus, die sich gegenseitig tolerieren:
  1) *Vishnuismus*: Die Anhänger dieser Richtung werden Vishnuiten oder Vaishnavas genannt, weil sie Vishnu als höchsten Gott, Schöpfer und ewigen Weltenherrn verehren.
  2) *Shivaismus*: Die Shivaiten oder Shaivas sind die Verehrer des Gottes Shiva, der sich als höchster Gott und oberster Weltenherr in zahlreichen Aspekten offenbart.

  3) Shaktismus: Die Anhänger dieser Richtung werden Shaktas genannt, weil sie Shakti als absolutes Prinzip ansehen und als weibliche Gottheit verehren.
- Der Götterhimmel wird vor allem von drei großen Göttern beherrscht:
  ~ Brahma als Schöpfer
  ~ Vishnu als Erhalter
  ~ Shiva als Zerstörer und Erneuerer
- Parallel zur männlichen Dreifaltigkeit gibt es eine weibliche Triade:
  ~ Lakshmi für die Schöpfung
  ~ Sarasvati bzw. Gauri für die Erhaltung
  ~ Durga bzw. Kali für die Zerstörung und Erneuerung

Erlösung und Wiedergeburt

- Seele in einem ewigen Geburtenkreislauf → Wenn Seele den Körper eines Sterbenden verlässt, dann muss sie sich mindestens drei Menschenalter im Mond aufhalten und kehrt dann auf ihrem Weg der

Seelenwanderung in den Körper eines neu entstehenden Lebewesens (auch Pflanze oder Tier möglich)auf die Erde zurück.

- *Kastensystem*: Das karman = Rang und die Art der Wiedergeburt abhängig von der vergangenen guten Taten oder bösen Werken. Jeder Hindu unterliegt bestimmten Pflichten und Vorschriften in seiner Kaste (Beruf, Ehe, Brauch, Essen und Trinken).
- Um aus dem Geburtenkreislauf auszusteigen und in das Nirwana zu gelangen, gibt es fünf verschiedene Wege.
  1. Weg der magischen Riten
  2. Weg der leiblich-seelischen Übungen
  3. Weg der Werke
  4. Weg der Erkenntnis und Einsicht
  5. Weg der Gottesliebe

Todes- u. Jenseitsvorstellungen

- Hindus glauben an eine gnadenreiche und schöne Natur des Todes
- Akt der Gnade und Überbevölkerung
- Akt der Bestätigung der Eigenverantwortung des Menschen für seinen Tod in der Welt
- Menschliche Fehlhandlungen sind Waffen der Sterblichkeit (z.B. Krankheit, Zorn und Wut)
- Drei Merkmale des Todes:
- **a)** Erkenntnis, dass der Tod die **Frage nach dem Sein oder Nichtsein an sich** aufwirft. → Tod hohen Stellenwert im Leben der Hindus, Tod ist in einem vertraut-familiären Rahmen innerhalb der Gemeinschaft präsent (Leichenverbrennungen und Totenprozessionen sind öffentliche Begängnisse)
  ➔ „Durch das Gewahren des Todes als Begrenzung unserer Existenz werden wir unserer Grenzen bewusst und offen dem Abgrund, der uns umgibt, ein Abgrund, den wir uns nur von >dieser< Seite aus vorstellen können.“ (Barloewen S. 347.)

  b) Der Tod steht am Anfang, er ermöglicht erst mein Leben als Individuum.
  „ Und da der Tod, der »am Anfang war«, außerdem die Bedingung für das Leben überhaupt ist, hat er auch keinen negativen Aspekt; er ist kein Übel, nicht das Ergebnis einer Sünde, eines Ungehorsams oder eines Fehlers.“ (Barloewen S. 349.)

  c) Im Tod ist Unsterblichkeit.
  „Unsterblichkeit ist nicht nur die Abwesenheit von Tod oder seine Negation, sondern seine Erfüllung. Die unsichtbare Essenz des Todes, sein eigentlicher Kern ist das ewige Leben. Das Leben verleiht dem Tod gewissermaßen Existenz, damit er zeitlich sein kann. „ (Barloewen S. 350/351)

Der Buddhismus

Allgemeines

- Ansicht des Menschen im Buddhismus: Das "Selbst" eines Menschen, seine Persönlichkeit, sein Ich-Bewusstsein, ist ein letztlich **illusionäres Gefühl**, das auf fünf Daseinsfaktoren (Skandas) aufbaut: Körper, Empfindungen, Wahrnehmungen, Triebkräfte und Bewusstsein.
- Mit dem Tod löst sich das aus den Skandas gebildete "Ich" bzw. "Selbst" auf. → keine Weiterexistenz über den Tod hinaus

Wiedergeburt

- Sechs Bereiche der Wiedergeburt, sowohl drei negative als auch positive:

a) Negativ: Wiedergeburt als Tier, Hungergeist oder Höllenwesen → eine erneute Wiedergeburt als Mensch für lange Zeit verwehrt
b) Positiv: Wiedergeburt als friedliche oder zornvolle Gottheit (Deva und Ashura) - und die als Mensch
   ➔ Nur als Mensch hat man die Möglichkeit, die Lehre des Buddha zu empfangen und ihr zu folgen.

Karma im Hinduismus und Buddhismus

- Im Buddhismus: Nicht die Handlungen selbst stehen im Vordergrund, sondern die Absicht, aus der die Handlungen erfolgt sind. Eine gute Tat, begangen aus Achtlosigkeit, bewirkt also kein gutes Karma, wohl aber eine Handlung, die aus einer positiven inneren Haltung heraus erfolgt ist - selbst wenn sie ungewollte negative Folgen hätte.

Todesvorstellungen und Bestattung

- Im Moment des Todes: Bewusstsein verlässt sterbenden Körper, um sich - gesteuert durch unbewusste Eindrücke im Geist, also Karma - nach einer bestimmten Zeit wieder mit einem neuen Körper zu verbinden. → Erleuchtete sind nicht mehr von diesem Prozess abhängig. Sie können den Sterbevorgang bewusst steuern, um eine Wiedergeburt zu erlangen, in der sie für möglichst viele Menschen nützlich sind.
- Wichtig: Einstellung/Haltung gegenüber Tod → Gedanken des Sterbenden haben Einfluss auf die Form der Wiedergeburt
- Bestattungszeremoniell ein Zusammenwirken von Angehörigen und Mönchen → Gedenken des / der Toten, rezitieren Sutren (Reden des Buddha) und Mönche halten Lehrreden
- Die Angehörigen geben Almosen → dadurch sollen Verdienste auf den Verstorbenen übertragen werden, was dessen Wiedergeburt positiv beeinflusst
- In der Regel werden die Toten verbrannt, die Asche wird beerdigt
- Zum Totengedenken versammeln sich Angehörige nach bestimmten Zeiten und schließlich einmal jährlich

Ideal beider Religionen nach dem Tod

- Höchste Ziel im Hinduismus/Buddhismus: Den Kreislauf der Wiedergeburt zu verlassen und ins Nirwana („Nichts“) zu gelangen.

Quellen:
Braun, H.-J.: Das Jenseits. Die Vorstellung der Menschheit über das Leben nach dem Tod, Frankfurt/M., Leipzig 2000
Nagel, T.: Das Leben nach dem Tod in islamischer Sicht. In: Klimkeit, H.J (Hrsg.): Der Tod und Jenseits im Glauben der Völker, Wiesbaden 1978
Barloewen von, C.: Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen, Frankfurt/M., Leipzig 2000
http://www.tauhid.net/cyberlebenimgrab.html
http://www.religion-online.info/islam/themen/tod-bestattung.html
http://www.hinduismus.org/hindui_1.htm
http://www.religion-online.info/buddhismus/themen/info-wiedergeburt.html
http://www.buddhismus.de/05_wiedergeburt.php